



# Warum Arme früher sterben...

# und Reiche länger leben

Wie Armut, Reichtum und Gesundheit zusammenhängen

Argumente und Materialien für  
die Kampagne  
mit Vorschlägen für Aktionen  
und Veranstaltungen  
(auf der Straße und im Internet)

**DIE LINKE.**

## **Liebe Genossinnen und Genossen,**

*wir leben in einer Klassengesellschaft: Ärmere Frauen sterben in Deutschland im Durchschnitt über vier Jahre früher als reiche. Bei den Männern sind es sogar fast neun Jahre.*

*Ursache sind die ungleichen Lebens-, Arbeits- und Umweltbedingungen. Es ist eben ein Unterschied, ob ich an einer verkehrsreichen Straße mit hoher Lärm- und Luftbelastung in einer engen Mietwohnung lebe oder ob ich am Stadtrand in einer ruhigen Villa wohne. Es ist ein Unterschied, ob ich mit einem Zeitvertrag unter großem Stress in einer schadstoffbelasteten Halle bei Amazon arbeite oder in der lichtdurchfluteten obersten Etage eines Bankhochhauses.*

*Ziel linker Politik ist es, diese lebensverkürzende Ungleichheit zu beseitigen!*

*In dieser Arbeitsmappe findet Ihr Hintergrundinformationen zu diesem grundlegenden Thema linker Politik und konkrete Vorschläge, wie Ihr in Eurem Kreisverband Straßenaktionen und Veranstaltungen durchführen könnt! Selbstverständlich komme ich gerne, um Euch bei der Durchführung persönlich zu unterstützen.*

*Wir möchten diese Aktionen flächendeckend in ganz Hessen durchführen und schon jetzt damit beginnen: Denn wir streiten nicht nur im Wahlkampf für die Interessen der Mehrheit der Menschen.*

*Bitte meldet Euch bei Nick Amoozegar in meinem Hessenbüro und sagt ihm, wie viele Flugblätter und Plakate Ihr braucht und wann wir eine Straßenaktion oder Veranstaltung gemeinsam bei Euch im Kreisverband machen können!*

*Mit solidarischen Grüßen*



*Achim Kessler*

## Inhalt

<b>Warum Arme früher sterben ... und Reiche länger leben</b> .....	4
Aus der Pandemie lernen und für eine solidarische Gesellschaft kämpfen! .....	5
Ein Systemwechsel in Gesundheit und Pflege .....	5
Gute Arbeit, gute Löhne und demokratische Rechte für Beschäftigte .....	6
Soziale Sicherheit für alle, einschließlich Kinder und in der Rente .....	6
Keine Profite mit der Miete: Ein sicheres Zuhause für alle .....	7
Sozialer und ökologischer Systemwechsel gegen die Klimakrise .....	7
Gute Bildung: Gerecht, gebührenfrei, ein Leben lang.....	8
Mehr Gerechtigkeit und eine starke Daseinsvorsorge durch Umverteilung.....	8
Zum Weiterlesen und parlamentarische Initiativen von Achim Kessler (Auswahl): .....	9
<b>Straßenaktion und Veranstaltung</b> .....	10
Flugblatt.....	10
Straßenaktion .....	12
Plakate .....	12
Straßentheater (Dialog als Kopiervorlage) .....	16
Checkliste Straßenaktion / Straßentheater .....	18
Veranstaltung (Online oder mit Präsenz) .....	19
Checkliste Veranstaltung (Online oder mit Präsenz).....	20
Mobilisierungs-Video.....	21
Muster-Aufruf an Mitglieder .....	22
Einladung zur Veranstaltung (Kopiervorlage):.....	23
Muster-Presserklärung Straßenaktion .....	24
Muster-Ankündigung Homepage .....	25
Muster-Auswertung Homepage .....	25
<b>Impressum</b> .....	26

## Warum Arme früher sterben ... und Reiche länger leben

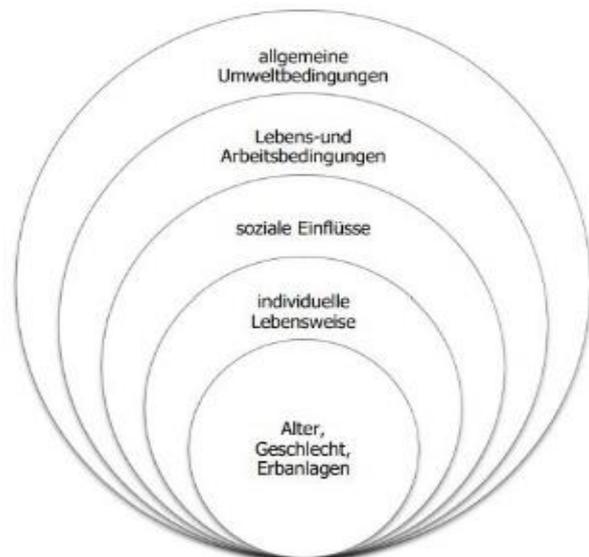
### Wie Armut, Reichtum und Gesundheit zusammenhängen

Es ist eine Schande, dass in einem reichen Land wie Deutschland ärmere Menschen früher sterben müssen als reiche. Seit 25 Jahren sterben ärmere Frauen durchschnittlich 4,4 Jahre früher als wohlhabendere Frauen. Bei Männern beträgt dieser Unterschied sogar 8,6 Jahre! Gründe dafür sind die ungleichen Lebens-, Arbeits- und Umweltbedingungen: Reiche besitzen große Häuser in besten Wohnlagen, andere Menschen leben in engen Wohnungen an vielbefahrenen Straßen und leiden an Mietsorgen, Lärmbelastung und Luftverschmutzung.

Die Corona-Politik der Bundesregierung verschärft diese Ungleichheit. Je reicher eine Person ist, desto mehr profitiert sie von den Pandemihilfen der Regierung. Auch in den Jahren vor der Krise profitierten vor allem jene, die wohlhabender waren. Doch die Mehrheit spürt den wachsenden Druck. Unsichere Arbeitsverhältnisse, die so schlecht bezahlt sind, dass sie mit Hartz IV aufgestockt werden müssen. Die Angst, arbeitslos zu werden und durch Hartz IV in Armut gezwungen zu werden. Der Druck, immer mehr in immer kürzerer Zeit arbeiten zu müssen. Steigende Mieten, die viele Menschen in ungesunde Wohnlagen zwingen. Die Sorge um die Bildung und die Zukunft der Kinder. Der Klimawandel und soziale Benachteiligungen aufgrund von Geschlecht, Sexualität, Sprache oder Herkunft verschlimmern die Situation zusätzlich. Das ist Klassenkampf von oben. Wer hier neutral bleibt bejaht die Verhältnisse. DIE LINKE dagegen beantwortet die soziale Ungleichheit und die gesellschaftliche Spaltung mit Solidarität und dem entschiedenen Kampf für soziale Sicherheit für alle!

### Gesundheit und ein langes Leben für alle

Ein langes und gesundes Leben hängt von vielem ab. Einzelne können durch abwechslungsreiche Ernährung und Bewegung an der frischen Luft auf sich acht geben. Auch soziale Kontakte und eine verlässliche Unterstützung durch Familie, Freunde und Kollegen sind wichtig. Mit Verhaltensprävention, also sich selbst gesünder zu verhalten, kann einiges erreicht werden. Doch in einem größeren Maße bestimmen die Lebensumstände, wie lange ein Mensch gesund bleibt. Viele Menschen haben gar nicht die Möglichkeit, gesund einzukaufen oder ihre Freizeit gesund zu gestalten. Deshalb ist eine umfassende Verhältnisprävention, also die Veränderung der Bedingungen, in denen wir leben, spielen und arbeiten, viel wichtiger!



Einflussfaktoren auf Gesundheit (Abb. 1)

Als Menschen sind wir verschiedenen Belastungen ausgesetzt, die wir nicht allein ändern können.

Druck auf der Arbeit, ein niedriges Einkommen und Existenzängste, zum Beispiel durch befristete Arbeit oder eine fehlende Aufenthaltserlaubnis, können dauerhaft starken Stress erzeugen. Stress erhöht die Anfälligkeit für Krankheiten. Das kann zum Beispiel zu Herzinfarkt, Schlaganfall oder zu einer hartnäckigen Depression führen.

Die schlechteren Lebensumstände ärmerer Menschen führen dazu, dass sie nicht nur früher sterben, sondern auch eine längere Zeit ihres Lebens krank sind. Die allgemeine Lebenserwartung steigt zwar stetig an, doch für Reiche schneller als für Menschen mit mittlerem Einkommen oder gar für Arme.

### **Aus der Pandemie lernen und für eine solidarische Gesellschaft kämpfen!**

Die Verhältnisse, in denen wir leben und arbeiten bestimmen über Gesundheit oder Krankheit. Es ist Aufgabe linker Politik, gesunde und gleichwertige Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle zu schaffen. Dafür reicht es nicht aus, auf Verhaltensprävention und technischen Schutz am Arbeitsplatz zu setzen. Die Corona-Krise hat Missstände offengelegt, die wir verändern wollen – über den Druck auf der Straße und in den Parlamenten. Wir wollen nicht zurück in eine schlechte Vergangenheit, sondern in eine bessere Zukunft!

Eine klassenbewusste Gesundheitspolitik muss Einfluss auf alle Lebensbereiche und deshalb auf alle Politikbereiche nehmen. DIE LINKE kämpft darum, dass alle Menschen unter gesundheitsfördernden Bedingungen leben können. Deshalb muss an alle politischen Forderungen der Maßstab angelegt werden, ob sie die Lebensumstände von Menschen mit durchschnittlichen oder geringem Einkommen verbessern oder nicht.

### **Ein Systemwechsel in Gesundheit und Pflege**

Die Corona-Krise hat deutlich vor Augen geführt, dass unser Gesundheitssystem falsch organisiert ist. Schon zuvor war der Normalzustand in den Krankenhäusern: Kaum Zeit für Zuwendung und Hetze von Bett zu Bett. Die Hauptlast der Pandemie wurde von den Pflegekräften geschultert. Private Konzerne und Investoren können auf dem Rücken der Beschäftigten und mit unseren Versicherungsbeiträgen, Zuzahlungen und Eigenanteilen das große Geld machen. Die Trennung zwischen gesetzlicher und privater Krankenversicherung begünstigt eine unsolidarische Zwei-Klassen-Medizin. Privatversicherte erhalten mehr Service, in Teilen sogar eine Überversorgung.

Die LINKE fordert daher einen Systemwechsel in Gesundheit, Versorgung und Pflege: Durch eine solidarische Gesundheits- und Pflegeversicherung, in der alle Menschen Mitglied werden, die in Deutschland leben, sinkt der Krankenversicherungsbeitrag für alle, die weniger als 6300 Euro monatlich verdienen. Reichere Menschen müssen sich stärker solidarisch beteiligen, indem auch Miet- und Kapitaleinkünfte bei der Berechnung der Krankenkassenbeiträge berücksichtigt werden. Krankenhäuser dürfen nicht länger profitorientiert wirtschaften. Sie müssen zurück in die öffentliche Hand. Bundesweit sollen 100.000 Pflegekräfte mehr in Krankenhäusern und Pflegeheimen beschäftigt werden, bei 500 Euro mehr Grundgehalt. Pflegenden Angehörigen, die mit Dauerstress und Geldsorgen kämpfen, sollen entlastet werden. DIE LINKE kämpft für eine patientenorientierte und integrierte Gesundheitsversorgung für alle! Und sie kämpft gegen Diskriminierung und für soziale Gleichheit.

## **Gute Arbeit, gute Löhne und demokratische Rechte für Beschäftigte**

Die Unternehmerverbände nutzen die Krise, um weiter die Löhne zu drücken und die Rechte von Beschäftigten einzuschränken, zum eigenen Gewinn. Für das durchschnittliche Jahresgehalt eines DAX-Vorstandsvorsitzenden in Höhe von 5,6 Millionen Euro müsste eine durchschnittlich bezahlte Pflegekraft 156 Jahre lang arbeiten. Und die Aktionärinnen und Aktionären von BMW erhielten über 1,6 Milliarden Euro an Dividenden, während im Frühjahr 2020 20.000 Mitarbeitenden staatlich bezuschusst Kurzarbeitergeld bezogen.

Viele Beschäftigte werden krank durch zu viel Arbeit und Überstunden. Zugleich werden Millionen von der Erwerbsarbeit ausgeschlossen oder sie werden unfreiwillig in Teilzeit gedrängt. Viele sind arm, trotz Arbeit. Durch die übliche 40 Stunden-Vollzeit-Regelung bleibt wenig Zeit für Familie und Freunde, Hobbies und Kultur, soziales und politisches Engagement, Sport und Erholung.

Es ist Zeit für ein neues Normalarbeitsverhältnis! Dabei müssen die Löhne für alle hoch genug sein. Wir fordern, dass Arbeit in der Gesellschaft und zwischen den Geschlechtern gerecht verteilt wird. In der Pandemie hat sich der Druck auf jene erhöht, die unbezahlte oder zu gering bezahlte Pflege- und Sorge-Arbeit leisten, mehrheitlich Frauen. Durch eine Neuverteilung der Arbeit könnten über eine Millionen Arbeitsplätze in kurzer Vollzeit (4-Tage Woche, bzw. 30 Stunden pro Woche) geschaffen werden. Wir wollen den Niedriglohnsektor abschaffen und Befristungen zurückdrängen. Wir fordern stärkere und verbindliche Tarifverträge und Obergrenzen für Manager- und Vorstandsgelälter, um der Ungleichheit entgegenzu-

wirken. DIE LINKE fordert ein Mitbestimmungsrecht bei der Personalbemessung und besseren Schutz vor psychischen Belastungen bei der Arbeit (Anti-Stress-Verordnung).

## **Soziale Sicherheit für alle, einschließlich Kinder und in der Rente**

Durch die Krise fällt eine wachsende Zahl von Menschen in ein soziales Sicherungssystem, dass schon vor Corona nicht vor Armut schützte. Es trifft Gewerbetreibende, Taxifahrer, Kellnerinnen, Soloselbstständige und viele mehr: Wer keinen nennenswerten Besitz oder Geldanlagen hat, muss bei Erwerbslosigkeit früher oder später Sozialleistungen in Anspruch nehmen. Für Hartz-IV-Beziehende sind viele Ausgaben, zum Beispiel für Home-Schooling und Schnelltests, nicht erschwinglich. Das Hartz-IV-System muss überwunden werden! Freiberuflerinnen und Freiberufler fehlt oft komplett die soziale Absicherung. Obdachlose und geflüchtete Menschen haben in Sammelunterkünften hohe Infektionsrisiken. Immer mehr Rentnerinnen und Rentner sind von Armut betroffen.

Wir brauchen soziale Garantien in allen Lebensphasen, die echte gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Daher fordert DIE LINKE eine sanktionsfreie Mindestsicherung von 1200 Euro. Als Zwischenschritt brauchen wir eine Grundsicherungsleistung von 658 Euro plus tatsächliche Wohn- und Stromkosten. Für Kinder soll es eine eigene Kindergrundsicherung geben, wie sie auch Sozialverbände und Gewerkschaften fordern. Zusätzlich braucht es die Stärkung sozialer Dienstleistungen und Infrastrukturen, wie Gesundheitsdienst und Nahverkehr. Wir verstehen die öffentlichen und kollektiven Dienstleistungen und Infrastrukturen als

soziales Eigentum aller Bürgerinnen und Bürger.

### **Keine Profite mit der Miete: Ein sicheres Zuhause für alle**

Eine Wohnung, in der man gut leben kann, sollte selbstverständlich sein. Der Lockdown hat gezeigt, dass viele Wohnungen zu eng und die Mieten zu hoch sind, erst recht bei Erwerbslosigkeit und Kurzarbeitergeld. Bodenpreise und Mieten für Wohnungen und Kleingewerbe explodieren in vielen Städten und Orten. Das führt zu Mietsorgen, Verdrängung und Wohnungslosigkeit. Über 11 Millionen Menschen sind durch Wohnkosten überlastet.

Das Geld für die Miete fehlt woanders, etwa bei Bildung, Kindern oder Gesundheit. Auch Orte des täglichen Zusammenhalts wie Kitas, Kulturräume und Kneipen werden verdrängt, weil Eigentümer und Investoren versuchen, mehr Geld aus ihren Immobilien zu pressen. Zugleich stehen fast 2 Millionen Wohnungen leer, denn wo kein Profit winkt, wird nicht investiert.

Um allen Menschen im Bundesgebiet ein sicheres Zuhause zu bieten, brauchen wir einen bundesweiten Mietendeckel, die Absenkung besonders hoher Mieten und einen stärkeren sozialen und gemeinnützigen Wohnungsbau – mit 10 Milliarden Euro Investitionen im Jahr. Mietwucher-Konzerne wie Vonovia und Deutsche Wohnen müssen vergesellschaftet werden. Die Rechte von Mieterinnen und Mietern sollen durch ein neues Mietmitbestimmungsrecht gestärkt werden. Durch einen bundesweiten Klima-Check für Gebäude und verbindliche Sanierungspläne sollen viele neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

### **Sozialer und ökologischer Systemwechsel gegen die Klimakrise**

Bereits jetzt zerstört der Klimawandel die Lebensgrundlagen von Millionen Menschen. Immer mehr Städte weltweit, auch in Deutschland, rufen den Klimanotstand aus. Es liegt auf der Hand, dass Luftverschmutzung zu schlechter Gesundheit führt. Klimawandel und Klimaanpassungen betreffen aber auch unsere Ernährung, Bewegung, den Umgang mit Hitze und Lärm. Notwendig ist ein grundlegendes Umsteuern. In den nächsten zwei Jahrzehnten müssen wir den Umbau zu einer weitgehend CO<sub>2</sub>-freien, energie- und ressourcensparenden Wirtschaft und Infrastruktur schaffen, um das 1,5 Grad-Ziel bei der Begrenzung der Erderwärmung überhaupt noch erreichen zu können. Wachsende Ungleichheit und die Macht großer Konzerne stehen diesen Vorhaben im Weg.

Soziale Gerechtigkeit und Klimaschutz gehören untrennbar zusammen. Wir brauchen Investitionen in klimagerechte und sinnvolle Arbeit, zum Beispiel den Umbau der Automobilindustrie und für die erneuerbare Energiewende. Durch einen staatlichen Transformationsfonds mit über 20 Milliarden Euro pro Jahr sollen Arbeitsplätze für eine ökologische Zukunft gesichert werden, die zugleich gute Löhne bieten und flächendeckende Tarifverträge haben. Durch mehr Demokratie in der Wirtschaft sollen die Beschäftigten und ihre Betriebsräte bei allen Standort- und Investitionsentscheidungen mitbestimmen.

Durch einen gut ausgebauten Öffentlichen Personennahverkehr zum Nulltarif wollen wir Mobilität für alle mit dem Schutz des Klimas verbinden. Die Kosten der Klimakatastrophe

dürfen nicht den Menschen mit geringen und mittleren Einkommen aufgebürdet werden!

### **Gute Bildung: Gerecht, gebührenfrei, ein Leben lang**

In Deutschland hängt die Möglichkeit eines guten Bildungsabschlusses vom Geldbeutel der Eltern ab. Menschen mit geringer formaler Bildung haben schlechte Aussichten auf dem Arbeitsmarkt und bekommen häufig einen niedrigen Lohn. Das birgt ein hohes Risiko für langfristige Krankheiten und Leiden, wie Diabetes oder Lungenerkrankungen.

Eine bessere Bildung für jedes Kind und jeden Erwachsenen trägt dazu bei, Ungleichheit zu beenden. Dazu brauchen wir bundesweit 100.000 zusätzliche Lehrkräfte an Schulen und 200.000 zusätzliche Erzieherinnen und Erzieher, mit einer besseren Bezahlung, besseren Arbeitsbedingungen und mehr Wertschätzung.

Durch eine Investitionsoffensive sollen Schulen, Turnhallen und Schwimmbäder ausgebaut werden, um kein Kind und keine Region zurückzulassen. Eine Schule für alle soll eine frühe Aufteilung der Schülerinnen und Schüler verhindern und alle Kinder individuell und umfassend fördern. Durch Angebote für ein lebenslanges und lebensbegleitendes Lernen sollen Menschen Bildungsabschlüsse nachholen oder sich für den sozial-ökologischen Systemwechsel umorientieren können.

### **Mehr Gerechtigkeit und eine starke Daseinsvorsorge durch Umverteilung**

Gesundheit hängt vor allem von der gesundheitlichen Versorgung ab. Diese ist nicht für alle Menschen gleich. Sprache, Herkunft und die Dicke des Geldbeutels beeinflussen Zugang und Qualität der Versorgung.

Aufgrund der Einführung von Zuzahlungen und Eigenleistungen im Gesundheitssystem gehen Menschen mit niedrigem Einkommen nicht oder seltener zum Arzt. Das gilt besonders für dringend behandlungsbedürftige Erkrankungen. Durch die Hartz-IV-Gesetzgebung, Eigenbeteiligungen und Zusatzbeiträge haben Schulden zugenommen. Sorgen um Schulden wiederum erhöhen das Risiko für Krankheiten.

Die Coronapandemie hat gezeigt, wie wichtig eine soziale Infrastruktur ist. Die Schließung von Kindergärten, Obdachloseneinrichtungen, Beratungsstellen, Jugend- und Seniorenclubs trifft die Besitzlosen mit voller Wucht. Doch viele öffentliche Bereiche wurden schon zuvor seit Jahrzehnten kaputtgespart. Durch Verkleinerung, Zerlegung und Privatisierung von öffentlichem Eigentum und öffentlicher Daseinsvorsorge kann vielerorts nur noch ein Mangel verwaltet werden. Dem steht ein enormer privater Reichtum gegenüber. Noch nie waren Einkommen und Vermögen so ungleich verteilt. Die zehn reichsten Deutschen verfügten Ende 2020 über ein Gesamtvermögen von rund 203 Milliarden Euro – trotz Pandemie eine Steigerung von rund 35 Prozent zu Februar 2019. Die Hälfte der Bevölkerung besitzt demgegenüber nur ein halbes Prozent des Privatvermögens. Laut dem 6. Armuts- und Reichtumsbericht gibt es kaum noch reale Möglichkeiten, durch Erwerbsarbeit und persönlichen Einsatz einen gesellschaftlichen Aufstieg zu erzielen. Während Zahl und Vermögen der Millionäre und Milliardäre wachsen, beklagen breite Teile der Bevölkerung massive Reallohnverluste.

Nur die Reichen können sich einen armen Staat leisten. Alle anderen sind auf einen gut funktionierenden Staat mit einem gut funktionierenden Gemeinwesen angewiesen!

DIE LINKE fordert nicht nur in der Krise eine Millionärs- und Vermögenssteuer, eine angemessene Erbschaftssteuer und eine Steuerpflicht für Digitalkonzerne. Durch eine Vermögenssteuer von 5 Prozent würden rund 100 Milliarden Euro pro Jahr für Investitionen zur Verfügung stehen. Um Städte und Gemeinden handlungsfähiger zu machen, soll die Gewerbesteuerumlage abgeschafft und die Kommunen von Kosten für die Sozialleistungen entlastet werden. Eine Gemeindefinanzierungssteuer soll Pacht- und Mieteinnahmen sowie gutverdienende Selbstständige und Freiberufler ab 30 000 Euro einbeziehen. Privatisierte Bereiche der Daseinsvorsorge wie Wohnungen, Krankenhäuser, Wasser- und Energieversorgung müssen re-kommunalisiert werden. Durch starke Kommunen und eine öffentliche Daseinsvorsorge erhöhen sich Gesundheit und Lebensqualität für die Mehrheit der Menschen in hohem Maße!

#### Zum Weiterlesen:

- Oxfam 2021: Das Ungleichheitsvirus. Wie die Corona-Pandemie soziale Ungleichheit verschärft und warum wir unsere Wirtschaft gerechter gestalten müssen.
- Der Paritätische Gesamtverband, 2020: Gegen Armut hilft Geld. Der Paritätische Armutsbericht 2020.
- Robert Koch-Institut, 2019: Journal of Health Monitoring. Soziale Unterschiede in Deutschland: Mortalität und Lebenserwartung.

#### **Parlamentarische Initiativen von Achim Kessler, Mitglied im Bundestag (Auswahl)**

##### Für eine solidarische Kranken- und Pflegeversicherung für alle:

- Ein System für alle – Privatversicherte in gesetzliche Krankenversicherung überführen (Antrag, Drucksache Nr. 19/9229)
- Gute Gesundheitsversorgung auch für Menschen ohne Krankenversicherung oder mit Beitragsschulde und Geflüchtete (Antrag, Drucksache, Nr. 19/17543)

##### Für eine patientenorientierte und gute Gesundheitsversorgung für alle:

- Systemwechsel im Krankenhaus – Gemeinwohl statt Kostendruck und Profite (Antrag, Drucksache Nr. 19/26168)

##### Demokratische Kontrolle auch in der Pandemie (Antrag, Drucksache Nr. 19/23942)

##### Patente für Impfstoffe freigeben, weder nationale noch wirtschaftliche Interessen dürfen bei der Bekämpfung der Pandemie im Wege stehen (Antrag, Drucksache Nr. 19/25787)

##### Konsequenzen aus dem Brand in Moria ziehen – Lager auf den griechischen Inseln auflösen und Geflüchtete in Deutschland aufnehmen (Antrag, Drucksache Nr. 19/22264)

Mehr unter:

[www.achim-kessler.de/bundestag](http://www.achim-kessler.de/bundestag)

## Straßenaktion und Veranstaltung

### Flugblatt

Das Flugblatt steht für die Straßenaktionen und Veranstaltungen zur Verfügung. Bitte teilt uns mit, wie viele Flugblätter gebraucht werden!

Das Flugblatt eignet sich auch für Infostände und weitere Veranstaltungen und Aktionen zu Gesundheit und sozialer Ungleichheit.



## Flugblatt (Rückseite)

Es ist eine Schande, dass in einem reichen Land wie Deutschland ärmere Menschen früher sterben müssen als reiche. **Seit 25 Jahren sterben ärmere Frauen durchschnittlich rund 5 Jahre früher als reiche Frauen. Bei Männern beträgt der Unterschied in der Lebenserwartung sogar 9 Jahre!** Gründe dafür sind die ungleichen Umwelt-, Lebens-, und Arbeitsbedingungen: Reiche besitzen große Häuser in besten Wohnlagen, andere Menschen leben in engen Wohnungen an vielbefahrenen Straßen und leiden unter Mietsorgen, Lärmbelästigung und Luftverschmutzung.

### **Gesundheit und ein langes Leben für alle!**

Die Pandemie hat gezeigt, dass Gesundheit uns alle angeht. Doch die Corona-Politik der Bundesregierung verschärft soziale Ungleichheiten. Als Menschen sind wir verschiedenen Belastungen ausgesetzt, die wir nicht allein ändern können. Druck auf der Arbeit, ein niedriges Einkommen und Existenzängste, zum Beispiel durch befristete Arbeit oder eine fehlende Aufenthaltserlaubnis, können dauerhaft starken Stress erzeugen. Stress erhöht die Anfälligkeit für Krankheiten. Das kann zum Beispiel zu Herzinfarkt, Schlaganfall oder zu einer hartnäckigen Depression führen. Das bedeutet, dass ärmere Menschen nicht nur früher sterben, sondern auch eine längere Zeit ihres Lebens krank sind. Die allgemeine Lebenserwartung steigt zwar stetig an, doch für Reiche schneller als für Menschen mit mittlerem Einkommen und für arme Menschen. Das ist Klassenkampf von oben.

**Reiche werden immer reicher, Arme bleiben arm. Der Druck wächst. So wollen wir nicht leben!**

**DIE LINKE beantwortet die soziale Ungleichheit mit Solidarität!**

### **Soziale Sicherheit für alle!**

Eine linke und an sozialer Gleichheit orientierte Gesundheitspolitik muss Einfluss auf alle Lebensbereiche und auf alle Politikbereiche nehmen! DIE LINKE kämpft dafür, dass alle Menschen unter gesundheitsfördernden Bedingungen leben, spielen und arbeiten können. An alle politischen Forderungen muss der Maßstab angelegt werden, ob sie die Lebensumstände von Menschen mit durchschnittlichen oder geringen Einkommen verbessern oder nicht.

### **Wir fordern:**

- ▶ **Eine solidarische Pflege- und Krankenversicherung für alle:** Wer mehr verdient, soll auch mehr einzahlen!
- ▶ **Gesundheit darf nicht vom Geldbeutel abhängen:** Abschaffung von Zuzahlungen bei Medikamenten, Zahnersatz und Sehhilfen!
- ▶ **Gute Arbeit, gute Löhne und demokratische Rechte für Beschäftigte:** Arbeitszeitverkürzung und (geschlechtergerechte) Umverteilung der Arbeit bei vollem Lohnausgleich!
- ▶ **Keine Profite mit der Miete:** Ein sicheres Zuhause für alle!
- ▶ **Soziale Sicherheit für alle:** Abschaffung von Hartz IV. Eine sanktionsfreie Mindestsicherung von 1200 Euro!
- ▶ **Gute Bildung für alle:** Gerecht, gebührenfrei, ein Leben lang!
- ▶ **Eine starke öffentliche Daseinsvorsorge durch Umverteilung:** Für eine Millionärs- und Vermögenssteuer in der Krise und darüber hinaus. Nur die Reichen können sich einen armen Staat leisten, alle anderen sind auf ein gut funktionierendes Gemeinwesen angewiesen!

**Für eine bessere Zukunft: Mit sozialer Sicherheit, Frieden und Klimagerechtigkeit!**

## Straßenaktion

Wir wollen Menschen mit mittleren und geringen Einkommen ansprechen, die von den ungleichen Lebensbedingungen im Vergleich zu den Reichen benachteiligt werden. Am schlimmsten betroffen sind Menschen, die mit oder ohne Hartz IV in Armut leben müssen, obwohl die Bundesrepublik eines der reichsten Länder der Welt ist. Diese Frauen und Männer haben es schwer, den Schwierigkeiten des Alltags zu entkommen, sich auf politischen Veranstaltungen zu informieren und für ihre Rechte einzutreten. Wir wollen alle Menschen erreichen, die diese Ungleichheit nicht länger hinnehmen wollen.

Kreative Straßenaktionen machen auf uns, unsere Forderungen und unsere Veranstaltungen aufmerksam, die je nach der pandemischen Lage online oder persönlich durchgeführt werden können. Wir zeigen den Bürgerinnen und Bürger die Missstände in der Gesellschaft. Einige wissen davon nichts, oder es ist ihnen nicht bewusst.

Um Aufmerksamkeit zu gewinnen, werden unsere Aktionen lauter und bunter!

Für die Straßenaktion zu „Warum Arme früher sterben ... und Reiche länger leben“ bieten wir Genossinnen und Genossen in den Kreisverbänden Unterstützung in Form von mitgebrachten Materialien (Hochhalte- und Sandwich-Plakate, Bodentransparent, Flugblätter, Lautsprechanlage ...) an. Zur Vorbereitung und Durchführung: Siehe Checkliste, S. 14.

## Plakate

Für Straßenaktion oder Straßentheater stehen Plakate in verschiedenen Formaten zur Verfügung: Hochhalteschilder, Aufsteller und Sandwich-Plakate.



**ARMUT  
STRESS  
NIEDRIGLÖHNE  
machen  
krank!**

**Ein langes  
gesundes  
Leben für alle!**

***DIE LINKE.***

**LUFTVERSCHMUTZUNG  
VERKEHRSLÄRM  
KLIMAWANDEL**

**machen  
krank!**

**Ein langes  
gesundes  
Leben für alle!**

***DIE LINKE.***

**ARMUT**  
**STRESS**  
**Niedriglöhne**  
machen  
**krank!**

**DIE LINKE.**

**Luftver  
schmut  
zung**  
**Ver  
kehrs  
lärm**  
**Klima  
wan  
del**  
machen  
**krank!**

**DIE LINKE.**



### **Straßentheater**

Das Straßentheater kann Corona-konform mit Masken und Sicherheitsabstand aufgeführt werden. Für die Gegenüberstellung von Arm und Reich und die Darstellung einer Pflegekraft verkleiden sich drei Aktive. Der vorgeschlagene Dialog auf dient als Kopiervorlage.

Die oder der „Reiche“ kann durch einen auffälligen Zylinder, Smartphones, Aktenkoffer, Blazer oder Sakko und Krawatte dargestellt werden. Ein Pappschild um den Hals sagt: „Jahresgehalt: 5,6 Millionen Euro“.

Die Pflegekraft trägt einen Pflege-Overall, ein Haarnetz oder einen auffälliges Pflege-Hütchen und eine Maske und hängt sich ein Pappschild um: „Jahresgehalt: 23.000 Euro“.

Die oder der „Arme“ trägt einen auffälligen Bauarbeiterhelm, Blaumann und ein Pappschild um den Hals: „Arm trotz Arbeit“ oder „Ärmer, kränker, früher tot“.

**Möglicher Dialog für das Straßentheater:**

**Reiche Person:** „Ich sage Ihnen, 300 Quadratmeter, top Wohnlage und das ist nur meine Zweitwohnung ... Ja, warum sollte ich mir das nicht zugestehen, ich arbeite ja schließlich dafür? ... Klar habe ich auch Druck bei meiner Arbeit, ich bin ja Vorstandsvorsitzende eines großen Konzerns, aber mein Arzt macht mich immer wieder fit, ich bin schließlich Privatpatient! Um meinen Haushalt kümmere ich mich nicht, das macht die Reinigungskraft! Ich genieße dreimal im Jahr Erholungsurlaub, habe eine Privatsauna und bin Mitglied im Golfclub, mir geht's gut! - Und die beiden? Naja, sollen sich eben mehr anstrengen, im Leben!“



**Arme Person:** „Mietsorgen ... Kurzarbeit ... Der Chef droht mit betriebsbedingten Kündigungen ... Stress macht krank. Von der Kindheit bis ins Alter werden Menschen, die keinen Besitz und kaum Geld haben, öfters krank. Ärmere Menschen haben durchschnittlich eine 9 Jahre kürzere Lebenserwartung als reiche. Das ist eine himmelschreiende Ungerechtigkeit! Die Corona-Pandemie hat allen gezeigt, wie wichtig Gesundheit ist. Ich will nach Corona nicht zurück in die schlechte Vergangenheit, ich will in eine bessere Zukunft! Eine Zukunft, in der Gesundheit und langes Leben nicht von Sprache und Herkunft oder von einem dicken Geldbeutel abhängen!“

**Pflegekraft:** „Heute Nacht war ich schon wieder allein auf Station und musste mich um 20 Patienten kümmern ... Im Krankenhaus heißt es nur noch Effizienz hier, Effizienz dort – wir haben kaum mehr Zeit für die Patienten! Diese Arbeit macht mich krank, das halte ich so nicht mehr lange durch. So will ich auch nicht mehr arbeiten! ... Meine Kolleginnen sagen: Allein machen sie dich ein, aber wenn wir uns organisieren, dann wird was passieren! Und sie haben doch recht, wir müssen uns zusammenschließen, nur so können wir etwas erreichen!“

**Arme Person:** „Da bin ich dabei!“

Dann ertönt Musik aus der Lautsprechanlage. Anschließend ergreift eine Sprecherin/ein Sprecher das Wort. Dafür steht Achim Kessler sehr gerne zur Verfügung.

Plakate und Flugblätter bieten Interessierten weitergehende Informationen.



**Checkliste Straßenaktion / Straßentheater**

<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>
Termin und Format für die Aktion festlegen	3-4 Wochen vorher
Termin an Landesgeschäftsstelle geben	3-4 Wochen vorher
Falls erforderlich: Genehmigung einholen (Ordnungsamt)	3-4 Wochen vorher
Ankündigung auf Homepage setzen	2-3 Wochen vorher
Aufruf „Mitmachen: Warum Arme früher sterben ... und Reiche länger leben“ an Mitglieder und nahestehende Personen, Initiativen, Vereine und Verbände verschicken	2-3 Wochen vorher
Aktion mit Mitmach-Aufruf in Sozialen Medien bewerben	2-3 Wochen vorher
Treffen zur Vorbereitung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer macht mit?</li> <li>• Straßentheater: Verkleidung Arm/Reich/Pflegekraft besorgen: Krücke, Pflege-Overall, Blaumann (Büro Achim Kessler)</li> <li>• Lautsprecheranlage (Büro Achim Kessler)</li> <li>• Absprechen: Wer filmt/ wer fotografiert?</li> <li>• ...</li> </ul>	2-3 Wochen vorher
Einladung Medien	2 Wochen vorher
Presseerklärung rausgeben und bitte um Vorankündigung	1 Woche vorher
Aktion in den Sozialen Medien bewerben	2-3 Tage vorher
Fotos und/oder Videos aufnehmen	Währenddessen
Fotos auf soziale Medien setzen	Am selben Tag
Fotos und Bericht auf Homepage	1 Tag danach
Presseerklärung mit Bericht an Medien	1 Tag danach
Auswertung der Veranstaltung	Nächste Sitzung des Kreis-/Ortsverbandes

## Veranstaltung (Online oder mit Präsenz)

Eine Veranstaltung erreicht Mitglieder sowie eine interessierte Öffentlichkeit. Um viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu gewinnen, muss aktiv die Werbetrommel gerührt werden! Die Einladung dazu kann bei den Straßenaktionen verteilt werden, aber auch über Mailinglisten, persönliche Ansprache im eigenen Umfeld, Bewerbung über die Presse und Sozialen Medien, etc.

Das Format der Veranstaltung (Online oder mit Präsenz) muss rechtzeitig und abhängig vom Verlauf der Pandemie und den gültigen Corona-Verordnungen entschieden werden. Erfahrungsgemäß erreichen die unterschiedlichen Formate etwas unterschiedliche Zielgruppen.

- **Online:** Bei einer Internet-Veranstaltung im virtuellen Raum können alle Teilnehmenden von ihrem Büro oder von Zuhause aus über ein Smartphone oder Computer teilnehmen oder sich sogar mit dem Telefon einwählen, z. B. über die offene Plattform Jitsi Meet.
- **Präsenz:** Bei einer klassischen Veranstaltung treffen sich alle Anwesenden im selben realen Raum und können so in den persönlichen Austausch miteinander kommen.

## Vorschlag für den Ablauf der Veranstaltung:

- **Dauer:** 90 Minuten; (bei einer Präsenzveranstaltung könnten im Anschluss kleine Gespräche stattfinden)
- **Begrüßung und Moderation** durch den Orts- oder Kreisverband
  - Sofern die Veranstaltung aufgezeichnet wird, oder durch Fotos und Video dokumentiert wird: Teilnehmende informieren, um Einverständnis fragen!
- **Referent:** Achim Kessler, gesundheitspolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE im Bundestag
  - **Mobilisierungs-Video** zum Einstieg (3-5 Min)
  - **Vortrag und Präsentation** (20 Min): Wie hängen Reichtum, Armut und Gesundheit zusammen und welche Antworten und Forderungen hat DIE LINKE darauf?
- **Fragen und Diskussion** mit den Teilnehmenden
- **Abschluss und Einladung zum Aktiv-Bleiben!**



**Checkliste Veranstaltung (Online oder mit Präsenz)**

Was?	Wann?
Termin (Datum und Uhrzeit) und Format für die Veranstaltung festlegen	3-4 Wochen vorher
<b>Online</b> -Veranstaltung: Internet-Plattform auswählen, Link erzeugen (Büro Achim Kessler hilft gerne dabei!) <b>Präsenz</b> -Veranstaltung: Raum buchen	3-4 Wochen vorher
Termin an Landesgeschäftsstelle geben Veranstaltungslink teilen	3-4 Wochen vorher
Ankündigung auf Homepage setzen	3 Wochen vorher
Aufruf zur Veranstaltungsteilnahme: „Mitmachen: Warum Arme früher sterben ... und Reiche länger leben“ per Mail an Mitglieder und uns nahestehende Personen, Initiativen, Vereine und Verbände	3 Wochen vorher
Veranstaltung in Sozialen Medien bewerben	2 Wochen vorher zur Erinnerung: 2-3 Tage vorher!
Treffen zur Vorbereitung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer macht mit?</li> <li>• Fragen und Diskussionspunkte vorbereiten</li> <li>• Fotos/Bildschirmfoto zur Dokumentation</li> <li>• Technikfragen klären</li> <li>• ...</li> </ul>	3 Wochen vorher
Technik für <b>Präsenz</b> -Veranstaltung: Beamer, Mikrofon, Raum-Dekoration (z. B. Plakate mitnehmen, Infotisch, ...) <b>Online</b> -Veranstaltung: Soll die Veranstaltung aufgezeichnet und anschließend geteilt werden?	
Einladung Medien	2 Wochen vorher
Presseerklärung rausgeben, Bitte um Vorankündigung	1 Woche vorher
Veranstaltung in den Sozialen Medien bewerben	1 Tag vorher
Fotos und/oder Videos aufnehmen	Währenddessen
Fotos auf soziale Medien setzen	Am selben Tag
Fotos oder Aufnahme und Bericht auf Homepage	1 Tag danach
Presseerklärung mit Bericht an Medien	1 Tag danach
Auswertung der Veranstaltung	Nächste Sitzung: Kreis- /Ortsverband

## Mobilisierungs-Video

Für die Sozialen Medien gibt es ein animiertes Mobilisierungs-Video, das die Zusammenhänge von Armut, Reichtum und Gesundheit anreißt und das geteilt werden soll. Zudem soll es als Einstieg bei den Veranstaltungen gezeigt werden!

Erste Eindrücke:

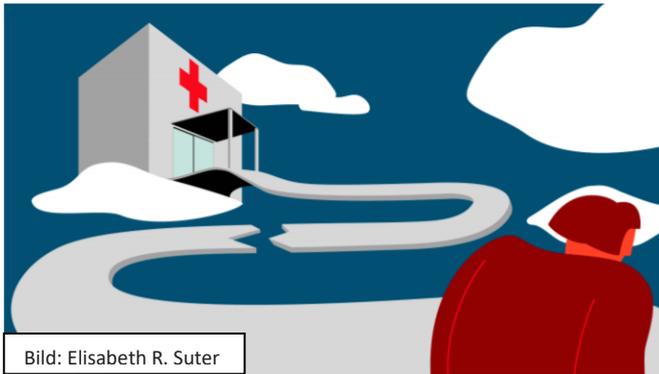


Abbildung 2

Die Kommerzialisierung von Krankenhäusern verhindert eine gute Gesundheitsversorgung für alle.



Abbildung 3

Privatpatienten genießen besseren Service, in Teilen aber auch eine Überversorgung.



Abbildung 4

Pflegekräfte schultern die Hauptlast der Pandemie. Doch schon zuvor war der Normalzustand in den Krankenhäusern: Keine Zeit für Zuwendung und Hetze von Bett zu Bett.

## Muster-Aufruf an Mitglieder

### ***Mitmachen bei der Aktion: Warum Arme früher sterben ... und Reiche länger leben. Für gesundheitsfördernde Bedingungen und soziale Sicherheit für alle!***

In einem reichen Land wie Deutschland müssen ärmere Menschen früher sterben als reiche! Ärmere Menschen werden häufiger krank und sterben vorzeitig, bis zu 9 Jahre früher als reiche. Gründe dafür sind die ungleichen Lebens-, Arbeits- und Umweltbedingungen. Die Pandemie hat gezeigt, dass Gesundheit alle angeht. Doch die Corona-Politik der Bundesregierung verschärft vorhandene Ungleichheiten.

DIE LINKE. kämpft gegen die gesellschaftliche Spaltung und für soziale Sicherheit für alle!  
In einer lauten und bunten Straßenaktion werden wir am Datum, um Uhrzeit, in Treffpunkt/Straße protestieren!

Eingeladen ist Achim Kessler, gesundheitspolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE im Deutschen Bundestag.

(Unser Protest erfolgt Corona-konform mit Maske und Sicherheitsabstand).

Wir wollen die Lebens- und Arbeitsverhältnisse aller Menschen in Deutschland verbessern. Wir wollen eine linke und klassenbewusste Gesundheitspolitik, die alle Lebensbereiche und alle Politikbereiche beeinflusst. DIE LINKE fordert ein solidarisches Gesundheitssystem, in dem jede Patientin und jeder Patient die bestmögliche Behandlung bekommt. Wir kämpfen dafür, dass alle Menschen unter gesundheitsfördernden Bedingungen leben und arbeiten können.

Sei bei unserem Protest dabei! Jede Unterstützung zählt!

Wir möchten dich zu unserem Vorbereitungstreffen einladen:

Am: Datum, um: Uhrzeit Uhr, wo: Ort (Internet-Link oder Adresse)

Falls du an dem Treffen nicht teilnehmen kannst, aber dennoch an der Straßenaktion mitmachen möchtest, schick uns einfach eine E-Mail: XYZ@abc.die-linke.de

**Einladung zur Veranstaltung:**

**Warum Arme früher sterben ... und Reiche länger leben**

Wie Armut, Reichtum und Gesundheit zusammenhängen

In einem reichen Land wie Deutschland müssen ärmere Menschen früher sterben als reiche! Ärmere Menschen werden häufiger krank und sterben vorzeitig, bis zu 9 Jahre früher als reiche. Gründe dafür sind die ungleichen Umwelt-, Lebens- und Arbeitsbedingungen. Die Pandemie hat gezeigt, dass Gesundheit alle angeht. Doch die Corona-Politik der Bundesregierung verschärft vorhandene Ungleichheiten.

Wir diskutieren, wie Armut, Gesundheit und Reichtum zusammenhängen und welche Antworten DIE LINKE darauf hat. Eingeladen ist Achim Kessler, Abgeordneter und gesundheitspolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE im Deutschen Bundestag.

**Tag und Uhrzeit:**

**Ort (Adresse oder Link):**

**Für gesundheitsfördernde Bedingungen und soziale Sicherheit für ALLE!**

DIE LINKE kämpft dafür, die Lebens- und Arbeitsverhältnisse aller Menschen in Deutschland verbessern. Wir wollen eine linke und klassenbewusste Gesundheitspolitik, die alle Lebensbereiche und alle Politikbereiche beeinflusst. DIE LINKE fordert ein solidarisches Gesundheitssystem, in dem jede Patientin und jeder Patient die bestmögliche Behandlung bekommt. Wir kämpfen dafür, dass alle Menschen unter gesundheitsfördernden Bedingungen leben und arbeiten können.

***DIE LINKE.***

## Muster-Presserklärung Straßenaktion

### ***Protest gegen soziale Ungleichheit: Warum Arme früher sterben ... und Reiche länger leben***

Mit einer kreativen Straßenaktion wird DIE LINKE.Kreisverband am Datum um Y Uhr in Ort gegen die ungleichen Lebensbedingungen in Deutschland protestieren. Ärmere Menschen werden häufiger krank und sterben vorzeitig. Die Corona-Politik der Bundesregierung verschärft die vorhandenen Ungleichheiten. Dr. Achim Kessler, gesundheitspolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE im Deutsche Bundestag unterstützt den Protest für eine soziale Sicherheit für alle.

„Ärmere Menschen sterben in Deutschland durchschnittlich rund 9 Jahre früher als ihre reichen Mitbürgerinnen und Mitbürger. Das liegt an viele Gründen, wie dem schlechten Zugang zur Gesundheitsversorgung für Ärmere, der Situation auf dem Wohnungsmarkt und den schlechten Arbeitsbedingungen bei Geringverdienern.“, erklärt Vorname Nachname, Kreisvorsitzende der LINKEN. XY. Nachname weiter:

„DIE LINKE fordert eine solidarische Kranken- und Pflegeversicherung, die die gesamte Bevölkerung umfasst und alle Einkommensarten – und zwar in voller Höhe – zur Finanzierung heranzieht. Ein Mindestlohn von 13 Euro ohne Ausnahmen, ein bundesweiter Mietendeckel und eine soziale Wohnraumförderung durch den Bund sind notwendig, um alle Bürgerinnen und Bürger finanziell zu entlasten.“

*Bitte kündigen Sie die Veranstaltung in Ihrer Zeitung an. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Straßenaktion zu begleiten und Ihren Leserinnen und Lesern davon zu berichten. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.*

Kontakt: Name, Telefon, E-Mail

## Muster-Ankündigung Homepage

### ***Mitmachen beim Protest gegen soziale Ungleichheit: Warum Arme früher sterben ... und Reiche länger leben***

Mit einer kreativen Straßenaktion wird DIE LINKE.Kreisverband am Datum um Y Uhr in Ort gegen die ungleichen Lebensverhältnisse in Deutschland protestieren. Ärmere Menschen werden häufiger früher krank und sterben vorzeitig. Diese Ungleichheit nehmen wir nicht hin! Treffpunkt ist am Datum um Y Uhr in Ort. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und Ihre Unterstützung!

Ein Vorbereitungstreffen findet statt: Datum, Uhr, Adresse. Sie sind herzlich dazu eingeladen! Falls Sie an dem Treffen nicht teilnehmen können, sich aber dennoch an der Straßenaktion beteiligen möchten, können Sie gerne eine E-Mail schicken: [X@YZ.de](mailto:X@YZ.de).

## Muster-Auswertung Homepage

### ***Warum Arme früher sterben... und Reiche länger leben***

Laut und bunt war die Straßenaktion, mit der DIE LINKE.Kreisverband am Datum in Ort gegen die ungleichen Lebensbedingungen protestiert hat.

Ärmere Personen sind eine längere Zeit ihres Lebens krank und sterben früher. Die Ursachen dafür liegen an den ungleichen Lebens-, Arbeits- und Umweltbedingungen: Reiche besitzen große Häuser in besten Wohnlagen, andere leben in engen Wohnungen an vielbefahrenen Straßen und leiden an Mietsorgen, Lärmbelastung und Luftverschmutzung. Die Pandemie hat gezeigt, dass Gesundheit alle angeht. Doch die Corona-Politik der Bundesregierung verschärft die sozialen Unterschiede.

DIE LINKE kämpft gegen die gesellschaftliche Spaltung und für soziale Sicherheit für alle! Wir wollen die Lebens- und Arbeitsverhältnisse aller Menschen in Deutschland verbessern. Wir wollen eine linke und klassenbewusste Gesundheitspolitik, die alle Lebensbereiche und alle Politikbereiche beeinflusst. DIE LINKE fordert ein solidarisches Gesundheitssystem, in dem jede Patientin und jeder Patient die bestmögliche Behandlung bekommt. Wir kämpfen dafür, dass alle Menschen unter gesundheitsfördernden Bedingungen leben und arbeiten können.

## Impressum

### Herausgeber:

Dr. Achim Kessler, Mitglied des Deutschen Bundestages

Allerheiligentor 2 - 4

60311 Frankfurt am Main

Telefon: 069 - 297 280 84

E-Mail: [achim.kessler.wk@bundestag.de](mailto:achim.kessler.wk@bundestag.de)

[www.achim-kessler.de](http://www.achim-kessler.de)

**Stand:** Mai 2021